



Unser Programm für die Kommunalwahl 2014

1 Stadt & Verkehr

→ **Ökologische Mobilität anschieben.**

Wir möchten den öffentlichen Nahverkehr fördern, insbesondere ausreichende Busverbindungen zum erweiterten Industriegebiet schaffen. Eine umweltfreundliche städtische Fahrzeugflotte würde unsere Stadtluft und die lokale CO₂-Bilanz verbessern – mit Signalwirkung auf die privaten Verkehrsteilnehmer. Städtische Busse und PKW sollten schrittweise auf Erdgas-, Elektro- oder Hybrid-Antrieb umgestellt werden. In Kooperation mit den Stadtwerken Ditzingen bieten sich neue Tankstellen für Erdgas und Ökostrom an.

Fuß- und Radwege müssen sicherer und attraktiver werden. Ausgeprägten Nachholbedarf hat der Fahrradverkehr: Wir brauchen ein zusammenhängendes Radwegenetz besonders in der Kernstadt, logischere und intakte Beschilderung, dazu genügend Radstellplätze und -anlagen. Gefahrenpunkte und Benachteiligungen müssen endlich beseitigt werden; unser [Positionspapier](#) vom Juni 2013 ist leider unverändert aktuell. Unsere Vision: Ditzingen wird radverkehrsfreundliche Kommune! Dafür lohnt es sich, gemeinsam weiter zu strampeln.

→ **Kinder- und familienfreundlich planen.**

Kinder und Familien haben Vorfahrt. Konkret beispielsweise bei der Umsetzung von Bebauungsplänen wie am Korntaler Weg. Das oberste Ziel hier: Die Wege zum Spielplatz, zum Kindergarten und zur Schule konsequent verkehrssicher gestalten.

→ **Bahnhof als zukunftsfähige Drehscheibe aufwerten.**

Städtisches Wachstum ist kein Selbstzweck, zumal wenn wie bei uns die Flächen knapp sind. In jedem Fall gilt es, den durch Wachstum geschaffenen zusätzlichen Verkehr zu bewältigen. Wir begrüßen die große Umgestaltung des S-Bahnhofs, insofern sie zukunftsfähige Lösungen in den Blick rückt. Wenn wir diese Chance nicht wahrnehmen, zementieren wir leidige Engpässe auf Jahre hinaus. Als zentral wichtig sehen wir eine neue Achse in Verlängerung der Autenstraße nach Süden. Eine befahrbare Brücke für Fußgänger und Radfahrer, mit Wendelrampe, würde diese wertvolle neue Verbindung schaffen. Sie würde Rad- und Fußwege verkürzen und Querachsen wie die Unterführung entscheidend entlasten.

→ **Verkehrsmittel intelligent vernetzen – statt einen zweiten Autobahnanschluss zu bauen.**

Ein neuer, zweiter Anschluss wäre eine teure Scheinlösung. Er würde zum Autofahren ermuntern, unterschiedslos mehr Verkehr generieren, statt ökologische Mobilität zu fördern. Sein Bau würde große Flächen wertvollsten Ackerlands unwiederbringlich zerstören. Diese doppelte Umweltbelastung durch kurzsichtige KFZ-„Förderung“ lehnen wir ab. Vielmehr gilt es, umweltschonende Verkehrsarten attraktiv zu machen und zu vernetzen: S-Bahn plus Fahrrad, Elektromobile, Car-Sharing, Fahrgemeinschaften, E-Bikes und vieles mehr. Übrigens, Dienstfahräder lassen sich steuerlich geltend machen!



2 Energie & Umwelt

→ Vorrang für innerörtliches Bauen, Lücken nutzen.

Wo es möglich ist, befürworten wir die Verdichtung innerorts gegenüber einer weiteren Zersiedlung. Freie Flächen zwischen den Ortschaften sind ein erhaltenswertes Gut. Innerörtliche Bebauung und fußläufige Strukturen fördern zudem die ökologisch günstigeren Verkehrsmittel.

→ Luft rein halten, Lärmaktionspläne weiterentwickeln.

Ein nächtliches Tempolimit von 100 km/h für den Ditzinger Autobahnabschnitt würde helfen, den Lärmpegel und die Schadstoffwerte zu senken. Durch stetigen Anstieg der Lärmbelastung hat sich der Schutz der Bevölkerung vor Lärm zu einem wichtigen Handlungsfeld des kommunalen Umweltschutzes entwickelt. Lärmaktionspläne weiterentwickeln und die Lärmbelastung durch geeignete Maßnahmen abbauen!

→ Obstwiesen erhalten, Grünzüge schützen.

Je weiter der städtische Ballungsraum ausgreift, desto wertvoller wird das, was noch übrig ist von der Natur: freie Felder und freie Flächen. Je weniger Obstwiesen wir noch haben, desto dringender brauchen sie unseren Schutz. Auch innerstädtische Grünzüge müssen, wo immer möglich, erhalten bleiben. Das Gleiche gilt für Baumbestände wie am Bahnhof. Dabei darf es keine Rolle spielen, ob es sich um einstmals gepflanzte Exemplare oder um „Wildsämlinge“ handelt. Es gibt keine Bäume zweiter Klasse!

→ Alternative PKW-Technik fördern.

Die Entwicklung von ökologisch günstigeren Antriebsarten macht weiterhin Fortschritte. Erdgasbusse, Elektro- oder Hybridfahrzeuge helfen, Lärm und Luftverschmutzung zu vermindern. Sie verbrauchen zudem weniger und lassen sich mit ökologischer Energie betreiben, beispielsweise mit grünem Strom und mit Gas aus Windkraft (Power-to-Gas).

→ Breitband-Ausbau ökologisch begleiten.

Schnelle Netze sind wichtig, das steht außer Frage. Doch der Ausbau sollte auch auf ökologische Aspekte Rücksicht nehmen. Wir wollen zukunftsfähige Versorgung, niedrige Strahlenwerte und einen Ausbau ohne vermeidbare Eingriffe in die Umwelt.

3 Kultur & Bildung

→ Schulentwicklung pädagogisch fundieren.

Den Ditzinger Schulen stehen noch immer große Veränderungen bevor. Wir treten dafür ein, dass sich die Schulentwicklung vorrangig an pädagogischen Bedürfnissen orientiert – das Gebäudemanagement ist ein legitimes Anliegen, jedoch darf es nicht die Umordnung beherrschen. Wir werden die Entwicklung weiterhin aufmerksam und konstruktiv begleiten. Auf neue Bedingungen müssen möglicherweise neue Lösungen folgen.



Unser Programm für die Kommunalwahl 2014

→ **Bürgerschaftliches Engagement stärken.**

Aktive Bürger mit kreativen Ideen prägen das Gemeinschaftsleben entscheidend. Wir treten dafür ein, dies Engagement auch künftig nachdrücklich zu unterstützen.

→ **Naturnahe Projekte weiter fördern.**

Pädagogische Projekte mit naturkundlichem Thema sollten in besonderer Weise unterstützt und gefördert werden, beispielsweise Waldtage oder -wochen für Schulen und Kindergärten. Beitragen könnten auch ermäßigte oder kostenfreie Bustickets für Klassen-Ausflüge in den Schöckinger Wald.

→ **Kulturleben anregen, ausbauen, gestalten.**

Für die Gemeinschaft ist Kultur um so wertvoller, je mehr Menschen dahinter stehen und je mehr Menschen sie erreicht. Wir befürworten ausdrücklich, die kulturelle Vielfalt in Ditzingen zu fördern. Und werden als Grüner Ortsverband weiterhin zu Kulturveranstaltungen einladen.

4 Jugend & Soziales

→ **Schulsozialarbeit intensivieren.**

Die Schulsozialarbeit muss weiter gestärkt werden. Sie trägt entscheidend dazu bei, Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen und mit professionellen Mitteln anzupacken. Schulsozialarbeit ist inzwischen in Einrichtungen sämtlicher Schularten unverzichtbar.

→ **Sozialdienste (SO.DI) weiter verankern.**

Die sozialen Dienste für Senioren müssen aufrechterhalten werden. Wir stehen dazu, dass eventuelle Mehrkosten von der Stadt getragen werden, falls das erforderlich und machbar ist. Wir begrüßen ebenso die Zusatzdienste (SELECT), die auch auf längere Sicht wirtschaftlich angeboten werden können.

→ **Sucht- und Gewaltprävention voranbringen.**

Der Missbrauch von Alkohol und Drogen ist ein gesellschaftliches Problem. Wir treten für individuelle Freiheitsrechte ein, betrachten aber die landesweit eingeschränkten Verkaufszeiten für Alkohol als richtigen Schritt. Aufklärung und Prävention, Hilfe und Jugendschutz müssen energisch verbessert werden.

→ **Freizeitangebote für Jung und Alt ausbauen.**

Jeder Mensch in Ditzingen sollte ausreichende Möglichkeiten vorfinden, um seine (oder ihre) Freizeit sinnvoll zu gestalten – ob bei Sport und Spiel, kulturell oder sozial. Wir treten dafür ein, passende Angebote für jedes Lebensalter aufrecht zu erhalten und einzurichten.

→ **Einen Jugendgemeinderat schaffen.**

Ein Jugendgemeinderat ist ausgezeichnet geeignet, um junge Menschen für Politik zu interessieren – und die Chancen sowie bisweilen die Grenzen kommunaler Gestaltung zu erfahren. Wir setzen uns für einen Jugendgemeinderat ein, der von der Stadt ebenso wie von den Schulen und den politisch Gewählten nachhaltig unterstützt wird.